
Vorläufiges Ende meiner Arbeit in Rumänien

11.9.2008

Liebe Freunde, Spender und Unterstützer der Domus-Arbeit und unseres Projektes!

Über einen Monat ist es her, dass ihr ein Lebenszeichen von mir erhaltet. Diese hier ist nun wirklich die letzte Mail, die ihr unter dem Stichwort „Domus“ und „Gemeinsam leben“ von mir erhaltet.

Aktuelles

Viele haben inzwischen schon persönlich nachgefragt, was denn aus der jungen Frau wurde, über die ich im letzten Rundbrief so ausführlich berichtet hatte. Leider erhielt ich einige Tage danach einen Anruf von ihr selbst, dass sie aus dem Frauenhaus fortgegangen sei und sich auf dem Weg nach Spanien befinde, derzeit (damals) aber noch in Bukarest aufhalte. Der Anruf hat mich sehr deprimiert; alle investierte Kraft zerschmolz wie Eis in der Sonne vor meinem inneren Auge. Die Leiterin der Einrichtung bestätigte es dann wenig später – leider, leider. Aber wir können ihr unsere Hilfe nicht aufzwingen.

„Die Fähigkeit, sich Neuem zuzuwenden, setzt die

Közös élet

In der vorherigen Rundmail hatte ich die Zigeunerdorfaktion angekündigt. Sie fand Anfang August statt und wir sehen im Nachhinein zweierlei „Erfolge“: Zunächst haben wir eine Zigeunersiedlung für einen Nachmittag und Abend „glücklich“ gemacht. Wir kamen mit einigen unserer Jugendlichen im Dorf an, schlugen auf der großen Wiese dahinter unser kleines Lager auf und los ging's. Ein Fußball wurde ausgepackt und gleich rannte eine Schar Kinder kreischend über die Wiese. Die Gitarren wurden ausgepackt, gleich kamen neugierige Gesichter, die sowas schon immermal ausprobieren wollten. Unsere Jungs schlepten Wasser aus dem Brunnen herbei, die wenigen Plastikbecher aus meiner Wohnung gingen Reih um. Einige verschwanden in den Wald und sammelten Holz, was dann zu einem Feuer angezündet wurde. Der große Topf wurde darüber platziert, einige Zigeunerfrauen und -mädchen halfen beim Zubereiten des Eintopfs (wir hatten vorher in der „Közös élet“-Wohnung alles klein geschnitten mit den Jugendlichen. Es war ein schönes Beisammensein mit den Dorfbewohnern, Jüngere, Ältere, Männer und Frauen und natürlich unzählige Kinder – nackt, verlaust, stinkend, heulend, krank – und glücklich :-). Nach dem Essen verteilten wir Hilfsgüter, die wir in Deutschland gespendet bekamen.

Andererseits war es ein pädagogischer „Erfolg“ mit „unseren“ Jugendlichen. Sie waren die Hauptakteure bei dem Ganzen. Ohne sie hätten wir das nie geschafft. Wir sind begeistert, wie sie

Fähigkeit voraus, sich vom Bisherigen zu lösen“, hat mal ein schlauer Mensch gesagt. Wie im letzten Rundbrief schon angekündigt, habe ich mein Praktikum in Keresztur beendet: ich bin am 30. August nach Deutschland zurückgekehrt. Wie ihr euch vorstellen könnt, war es alles andere als leicht für mich, das Bisherige, das, was alles mein Leben und Sein ausgemacht hat, loszulassen. Der Abschied von den Jugendlichen war schwer und tränenreich. Dieses Thema beschäftigt mich auch jetzt noch oft und vieles muss sich erstmal setzen. Ein Missionar sagte mir mal, dass man für jedes Jahr, was man im Ausland war, wieder ein Jahr in Deutschland brauche. Ich bin gespannt...

Eigeninitiative entwickelten, mit den Kindern spielten, Wasser verteilten, das Auto und die Hilfsgüter bewachten und selbst großes Interesse daran hatten, dass sie gerecht verteilt werden. Was sicher allen, die dabei waren, lange in Erinnerung bleiben wird, ist auch unsere Begegnungs- und Baufreizeit. Seit Ostern liefen die Vorbereitungen in Deutschland und Rumänien, sodass wir dann als eine Gruppe von ca. 40 deutschen und ungarischen Jugendlichen zwei Wochen lang im August viel Aktion, Spaß, Besinnung, Gespräche und Begegnung haben konnten. Wir als Mitarbeiter sind Gott für die segensreiche Zeit, die auch mit so manchen Anstrengungen verbunden war, sehr dankbar. Wie wertvoll die Zeit war, zeigen äußere Veränderungen im Leben so mancher Jugendlicher (Aufhören zu rauchen oder trinken, einer hat sein Leben Jesus gegeben,...) aber vieles, was innerlich mit den Leuten passiert ist, können wir nur im Gebet weiter vor Gott tragen und darum bitten, dass die Saat auf guten Boden fallen möge und Frucht trage. Das noch engere Zeltplatzzusammenleben in diesen zwei Wochen hatte seinen ganz eigenen Reiz und hat alle auf spannende Weise näher zueinander geführt ;-). Mit Ende der Freizeit beendete auch Sandra, die zwei Monate als Praktikantin bei uns war, ihre Arbeit. Die Jugendlichen hatten in ihr eine offene, fröhliche Gesprächspartnerin gefunden und besonders ein Mädchen ist Sandra in tiefer Freundschaft verbunden...

Wie auch bereits angekündigt, stand bei Domus Rumänien ein Leiterwechsel an. Endre Burus, der bisherige Dienststellenleiter (mein Ex-Chef) hatte gekündigt und Domus Ende August verlassen. Aber Gott sei dank blieb seine Stelle nicht unbesetzt und so freuen wir uns, dass nun Martin Türck-König die Leitung des rumänischen Vereins in Händen hält. Er ist ein Siebenbürgersachse aus Schässburg, Beni und ich sind gut mit ihm und seiner Familie befreundet, da wir dort den Hauskreis besuchten. Er bringt frischen Wind in Domus, hat viele neue Ideen und ein Herz für die Jugendlichen (gaaaanz wichtig!).

Auch meinen Platz hat eine neue Praktikantin eingenommen. Sie heißt Kathrin Helbig und wird Beni bei „Közös elet“ unterstützen, wofür wir sehr dankbar sind.

Es ist zwar nicht Ziel unseres Projektes oder des Vereins Domus; dennoch freuen wir uns sehr, dass einige Jugendliche für ein Praktikum o.ä. nach Deutschland gegangen sind. Olga, die bisherige Leiterin von TenSing arbeitet seit Anfang

September in einem CJD-Jugenddorf in Altensteig (Schwarzwald). Ich bin mit ihr im Mail-Kontakt und freue mich sehr, dass ihr dort viele Entfaltungsmöglichkeiten (bes. was ihre Persönlichkeit und ihren Glauben angehen) zur Verfügung stehen. Voraussichtlich noch bis Weihnachten ist Sandor noch bei der Arche in Chemnitz und arbeitet außerdem bei einem Reifenservice in meinem Heimatort Eppendorf. Er kann inzwischen recht gut deutsch. Auch seit Beginn dieses Monats hier in Deutschland ist Kati. Sie lebt bei einer Familie bei Chemnitz und hilft dort bei der Hausarbeit und Kinderbetreuung mit. Ich traf sie schon einmal seitdem und sie machte einen guten Eindruck. Die jungen Leute haben hier enorme Chancen, sich weiterzuentwickeln, endlich mal ohne ihre „Gruppe“. Noch weitere vier Jugendliche leben und arbeiten in Deutschland (u.a. Dresden). Wir sind gespannt, was ihnen diese Erfahrungen bringen werden, wenn sie wieder zurück nach Rumänien kommen.

Persönliches

Kurz angesprochen hatte ich im Juli das KinderCamp in Dorohi. In der ersten Augustwoche konnte ich nocheinmal in meine moldavische Heimat ganz im Nordosten Rumäniens fahren und arbeitete dort auf dem jährlichen Sommerlager für Kinder als Übersetzerin mit. Es war eine schöne Erfahrung, nochmal alle Kinder wieder zusehen (sie erkannten mich wieder!), alte Freunde in der Umgebung zu besuchen und mit den HCI-Mitarbeitern zu sprechen.

Wie bereits erwähnt, ist dies mein letzter Rundbrief, da ich mein Praktikum in Keresztur beendet habe und wieder in Deutschland lebe. Seit dieser Woche studiere ich in Kassel am CVJM-Kolleg Theologie im Grundkurs. Nein, ich werde keine Theologin oder Pfarrerin!!! Es handelt sich bei dem Studium um einen einjährigen Grundkurs, an den sich ab nächsten Herbst ein „richtiges“ Sozialpädagogikstudium an einer weiteren Hochschule/Uni anschließen wird. Das dauert 3 Jahre, in denen ich nur noch Theologie im Ferstudium studiere.

Am Sonntag abend kam ich an und in den

zurückliegenden Tagen war die Einführungswoche für alle „Ersties“ (die Neuen). Ich fühle mich hier sehr wohl. Es ist eine gute und kleine Hochschule, fast familiär, meine Kommilitonen kenne ich noch nicht so gut, aber wir freunden uns an. Es gibt ganz viel Angebote (Freizeit, Weiterbildung,...) Das Kolleg und meine Wohnung liegen direkt am größten Bergpark Europas und in einem Luftkurgebiet. Ich wohne außerhalb des Campusses in einer netten WG mit Baby und Garten. Wir waren bereits einkaufen, auf dem Amt, im Kino, in der City und haben auch schon gemeinsam gekocht und einen Spieleabend gemacht. Heute Abend haben wir noch Gottesdienst und ab morgen Mittag ist WE, da fahre ich nach Hause.

Zu meinen rumänischen und ungarischen Freunden in Deutschland und Rumänien möchte ich unbedingt Kontakt halten. Öfters telefonieren wir, Email oder Post. Hier in Kassel höre ich oft rumänisches Radio übers Internet, denn die Sprache will ich ebensowenig wie die ungarische vergessen...

Sonstiges

Natürlich zieht es mich nach Rumänein und deshalb werde ich schon zu Weihnachten wieder „unten“ sein. Ich habe diesmal die Leitung der alljährlichen Weihnachtsfahrt in der Hand. Mit 8 Leuten werden wir nach Keresztur fahren, mit den Jugendlichen Weihnachten und evtl. auch Silvester feiern und Programm haben. Konkretes dazu bei Nachfrage. Es wird auch ein Vortreffen geben, wo Näheres geklärt wird.

An alle männlichen Leser der Mail hier ein Angebot: Wenn ihr Lust habt, mitzufahren, könnt ihr euch gern bei mir melden. Es sind bisher nur Mädchen, und männliche (Fahrer-)unterstützung wäre uns sehr willkommen.

Gottes Segen!
Mit lieben Grüßen

Eure Janka :-)

So bin ich zu erreichen:

Adresse: CVJM-Kolleg
Janka Vogel
Hugo-Preuß-Str. 40
34131 Kassel
Deutschland

Telefon: 0049 561 3163488 (auf meinem Zimmer, vorrangig abends erreichbar)
0049 37293 70732 (Zuhause, manchmal WE)

E-Mail: janka_vogel@web.de
die_janka@yahoo.de

Chat: Skype-Name: Janka Vogel
icq-Nr.: 448 770 712
YahooMessenger-ID: die_janka

Web: www.abitreff.de
www.studivz.net

ACHTUNG – neue Bankverbindung (bitte nur noch diese verwenden!):

LKG Sachsen eG, Konto-Nr.: 102 076 028, BLZ: 850 951 64, Verw.zweck: „Közös élet“

www.domushilfe.de